

**Zeitschrift:** Wasser Energie Luft = Eau énergie air = Acqua energia aria  
**Herausgeber:** Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband  
**Band:** 90 (1998)  
**Heft:** 3-4

**Rubrik:** Das Bundesamt für Wasserwirtschaft in eigener Sache

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Philipp E. (1996): Hochwasser 1987 der Reuss in Gurtellen, Bauausführung – Bauprogramm – Kosten. «wasser, energie, luft», 88. Jahrgang, Heft 5/6, 110–113.

Püntener P. (1996): Hochwasser 1987 der Reuss in Gurtellen, Sicherheit für die Zukunft, Einleitung und Schutzziele. «wasser, energie, luft», 88. Jahrgang, Heft 5/6, 87–88.

Schleiss A.; Bär H.; Gmür A. (1992): Projektierung und Bau von Hochwasserschutzmassnahmen an der Reuss in Gurtellen-Wiler. Internationales Symposium Interpraevent Bern, Band 5, 43–54.

Schleiss A. (1996): Flussbauliche Massnahmen an der Reuss zum Hochwasserschutz von Gurtellen. «wasser, energie, luft», 88. Jahrgang, Heft 5/6, 93–98.

Schleiss A.; Gmür A. (1996): Hochwasserschutzmassnahmen zur Verhinderung von Seitenerosionen an der Reuss in Göschenen. Internationales Symposium Interpraevent Garmisch-Partenkirchen, Band 4, 243–254.

Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie und Glaziologie (VAW) (1992): Flussmorphologie des Mittellaufs zwischen Göschenen und Amsteg. Geschiebeumlagerungen während des Hochwasserereignisses vom 24./25. August 1987 zwischen dem Urnerloch und Urnersee. Bericht zuhanden des Bauamtes Uri, Zürich (unveröffentlicht).

Weber H. (1996): Hochwasser 1987 der Reuss in Gurtellen – Sofortmassnahmen. «wasser, energie, luft», 88. Jahrgang, Heft 5/6, 89–92.

Adresse der Verfasser: Anton Schleiss, Prof. Dr. dipl. Bauing. ETH, Laboratoire de constructions hydrauliques, EPFL, CH-1015 Lausanne; Martin Aemmer, Electrowatt Engineering AG, Bellerivestrasse 36, CH-8034 Zürich; Heinz Weber, Bauing. HTL, Abteilungsleiter Wasserbau, und Ernst Philipp, Bauing. HTL, Abteilung Wasserbau, Baudirektion Uri, Amt für Tiefbau, Klausenstrasse 2, CH-6460 Altdorf.

## Das Bundesamt für Wasserwirtschaft in eigener Sache

Das Jahr 1997 geht als bewegtes Jahr in die Geschichte der Bundesverwaltung ein. Seit dem 19. Februar hat der Bundesrat in neun Schritten weitreichende Teilentscheide zur Regierungs- und Verwaltungsreform getroffen. Und dieser dynamische Prozess ist noch keineswegs abgeschlossen. Bisher ist es uns gelungen, den Bundesrat davon zu überzeugen, dass es weiterhin ein selbständiges Bundesamt für Wasserwirtschaft braucht. Wir werden auch 1998 in diesen Bemühungen fortfahren.

Über 1700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Budgets von über 1,3 Milliarden Franken wechseln auf den 1. Januar 1998 im Rahmen der Regierungs- und Verwaltungsreform (RVR) das Departement. Der Bundesrat hat mehrere Entscheide getroffen, um diese Reform wie geplant reibungslos durchzuführen.

Anfang September hatte der Bundesrat beschlossen, das revidierte Regierungs- und Verwaltungsorganisationsgesetz auf den 1. Oktober 1997 in Kraft zu setzen. Damit steht der zeitgerechten Umsetzung der bereits im Frühjahr 1997 gefällten Entscheide nichts mehr im Weg. Am 1. Januar 1998 werden insbesondere folgende Neuunterstellungen vorgenommen:

- Das Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (Buwal) wechselt vom EDI ins EVED;
- die Eidgenössische Sportschule Magglingen wird vom EDI zum Chef EMD transferiert;
- das Bundesamt für Zivilschutz wechselt vom EJPD ins EMD;
- die Hauptabteilung Strassenverkehr wird vom Bundesamt für Polizeiwesen im EJPD in das Bundesamt für Strassenbau im EVED transferiert;

– die Sektionen Auswanderung und Stagiaires sowie Arbeitskräfte und Einwanderung wechseln vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit im EVD ins Bundesamt für Ausländerfragen im EJPD;

– der Eidgenössische Datenschutzbeauftragte, bisher im EJPD angesiedelt, wird neu der Bundeskanzlei zugewiesen;

– die Nationale Alarmzentrale wird dem EMD unterstellt.

Die Departemente erarbeiten zurzeit die Detailplanungen und bereiten die erforderlichen Umsetzungsmassnahmen für einen möglichst reibungslosen Transfer vor.

### Landeshydrologie bleibt im EDI

Weiter hat der Bundesrat beschlossen, die Landeshydrologie und -geologie (LHG) auf den 1. Januar 1998 aus dem Buwal herauszulösen und dem EDI zuzuweisen, und zwar im Hinblick auf die mögliche Bildung eines neuen Servicebereichs Umweltbeobachtung/Öko-Monitoring per 1. Januar 1999. In einem solchen Servicebereich könnten die LHG, die Schweizerische Meteorologische Anstalt (SMA) und andere, vorwiegend im EDI angesiedelte Institutionen des Bundes (zum Beispiel das Eidgenössische Institut für Schnee- und Lawinenforschung), zusammengefasst werden. Ihre Aufgabe wäre das Erbringen von Dienstleistungen für den Bund, die Kantone sowie öffentliche und private Unternehmen. Der Bundesrat beauftragte das EDI und das EVED mit den entsprechenden Abklärungen.

Es wurde auch geprüft, ob das Forstwesen im Sinne einer erweiterten Landwirtschaftspolitik neu dem EVD zuzuweisen sei. Im Ergebnis überwogen jedoch die Argumente für einen Verbleib der Forstdirektion beim Buwal.

Als Folge der Integration des Buwal im EVED wird die Departementsbezeichnung geändert und lautet – gemäss Bundesratsbeschluss vom 29. Oktober 1997 – ab neuem Jahr wie folgt:

UVEK: Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation

DETEC: Département fédéral de l'environnement, des transports, de l'énergie et de la communication

DATEC: Dipartimento federale dell'ambiente, dei trasporti, delle energie e delle comunicazioni

DATEC: Departement federal da l'ambient, dals transports, da l'energia e de la comunicaziun

### Einsparungen von fünf Prozent. Stellenabbau

Der Bundesrat hat bekräftigt, dass er als Resultat der Regierungs- und Verwaltungsreform Einsparungen von fünf Prozent bei den Personalkosten erwartet. Auch die Verwaltungskosten sollen gesenkt werden. Für einzelne Bereiche (z.B. die Bauten) ist mit grösseren Einsparungen zu rechnen. Die Reform wird damit auch einen Beitrag zur Erreichung des Sanierungsziels der Bundesfinanzen leisten. Die Vorgaben gelten für jedes Departement und die Bundeskanzlei. In einigen Verwaltungszweigen herrscht eine gewisse Verunsicherung, insbesondere was einen möglichen Stellenabbau betrifft. Da heute aber noch nicht bekannt ist, wo genau wieviele Stellen abzubauen sind, ist auch noch keine Beurteilung möglich, ob dies allein durch Nichtwiederbesetzung von Vakanzten oder vorzeitige Pensionierungen erfolgen wird. Ob sich zusätzlich zur Verordnung des Bundesrates vom 18. Oktober 1995 über Personalmassnahmen bei Umstrukturierungen in der allgemeinen Bundesverwaltung die Notwendigkeit für einen Sozialplan ergibt, wird das Eidgenössische Personalamt unter Beizug der Personalverbände prüfen.

(BWW, Paneaurama, Dezember 1997)